

# Die UdSSR - unser wichtigster Partner

Die stolze Bilanz einer zwei Jahrzehnte langen kontinuierlichen und konsequenten Wirtschaft- und Bildungsreform findet ihren sichtbarsten Ausdruck in dem stürmischen Wachstum der TH Karl-Marx-Stadt in den 16 Jahren seit ihrer Gründung.

Zu dieser Entwicklung haben die internationalen Hochschulbeziehungen unserer Forschungs- und Bildungsrichtungen einen bescheidenen Beitrag geleistet. Sie schufen wichtige Voraussetzungen für den ständigen Erfahrungsaustausch und die sich immer enger gestaltende wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Hochschulen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Bruderländer.

Der unter Führung der Partei der Arbeiterklasse mit der 3. Hochschulreform einsetzende Hochschulreformprozess setzt auch der Gestaltung unserer internationalen Hochschulbeziehungen neue Maßstäbe.

Auf der Grundlage der Prognose unserer Hochschule wurde eine klare Konzeption zur Entwicklung der internationalen Hochschulbeziehungen erarbeitet. Darin wird die auf Spitzenleistungen orientierte Zusammenarbeit mit sowjetischen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sozialistischer Staaten für die gezielte Überwindung schwerer technischer Probleme im Bereich der Elektrotechnik, Automatisierung im Maschinenbau und Lehrbildung zur Hauptaufgabe erklärt.

1963 und 1969 führten gezielte Aktivitäten der Leitung unserer Hochschule auf diesem Weg zu ersten Erfolgen: Mit dem Elektrotechnischen Institut und dem Akademikerkollegium in Novosibirsk sowie dem Energieinstitut in Moskau wurden für den Forschungs- und Ausbildungszweck wissenschaftliche Hauptpartner für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion gewonnen. Durch die Unterzeichnung eines Freundschaftsvertrages mit der Hochschule für Werkzeuggestaltung Moskau sowie durch bereits länger bestehende oder im Aufbau befindliche Wissenschaftsbeziehungen zwischen den wichtigsten an der TH vertretenen Fachgebieten des Verarbeitungsindustriebaus, Textil, Polygraphie, Plastik und Eisen zu gleichberechtigten Einrichtungen in der UdSSR ist für die Mischungsbauabschlüsse ein gutes Profil für ihre wissenschaftliche Zusammenarbeit mit sowjetischen Hochschulen geschaffen worden.

Den in die TH integrierten Bereichen der Ingenieurhochschulbildung ist die Aufgabe gestellt, bestehende internationale Hochschulbeziehungen zu wissenschaftlichen Einrichtungen in der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten zu nutzen bzw. neu zu entwickeln.

Von den Anforderungen der Technischen Hochschule, die Wissenschafts- und Hochschulbeziehungen zu Hochschulinrichtungen der UdSSR und der anderen sozialistischen Staaten ständig zu aktivieren und zu vertiefen, zeugt die Tatsache, daß allein im ersten Halbjahr 1968 53 Studien- und Forschungsreisen sowie Tagungsreisen in die sozialistischen Staaten, davon 21 in die UdSSR, durchgeführt wurden.

In der Entwicklung und Vertiefung der Wissenschafts- und Hochschulbeziehungen mit sowjetischen Einrichtungen sehen wir den Schwerpunkt unserer Arbeit. Deshalb wird uns der 180. Geburtstag W. I. Lenins Veranlassung sein, das

Jahr 1970 zu einem Höhepunkt der deutsch-sowjetischen Freundschaft zwischen unseren Partnerhochschulen zu gestalten.

Angesichts der großen Aufgaben, die ganz besonders der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt als einem der wichtigsten Zentren der Wissenschaft und Bildung der DDR gestellt werden, muß in kürzester Zeit eine höhere Effektivität der internationalen Beziehungen erreicht werden. Das erfordert, daß eine Reihe Leistungen der Sektionen die Vorellung aufgeben, wenn ihre immer höher gesteckten Ziele und Anliegen auf dem Gebiet der Wissenschaftsbeziehungen mit ausländischen Partnern auf der Basis der Kontinuität für Studienreisen bzw. Freundschaftsverträge erfüllt werden können. Die von den Sektionen eingereichten Planunterlagen für 1970 sagen deutlich aus, daß solche effektiven Formen, wie der langfristige Gastdozentur- und Wissenschaftlerausaustausch, völlig ungenügend durchgesetzt werden.

Die große internationale Anerkennung, die die DDR in den Ländern Asiens und Afrikas findet, verpflichtet auch die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt in noch stärkerem Maße als bisher, diesen und anderen Ländern beim Aufbau einer unabhängigen nationalen Wirtschaft, einschließlich eines eigenen Bildungswesens Hilfe und Unterstützung zu gewähren.

1968 und 1969 weiten bereits größere Gruppen von Spezialisten aus der VAB zur fachlichen und sprachlichen Weiterbildung in Karl-Marx-Stadt. 1970 wird sich diese Zahl um ein Mehrfaches erhöhen. 1970 ist ferner geplant, mit weiteren Universitäten dieser Länder Verträge abzuschließen.

Inbesondere mit der Ausbildung ausländischer Studierender prüft die TH zur Erfüllung der internationalen Verpflichtung der DDR gegenüber den sozialistischen Staaten und den Völkern bei, die sich vom Kolonialismus befreit haben. Mit 24 Studenten und Aspiranten ist die Gruppe aus der Demokratischen Republik Vietnam die stärkste unter den ausländischen Studenten.

An der Schwelle des 2. Jahrzehnts der DDR darf ich versichern, daß der Kollektiv der Wissenschaftler und Studenten der TH den an unserer Hochschule studierenden vietnamesischen Studenten und Aspiranten auch weiterhin seine besondere Fürsorge und Unterstützung gewähren wird. Der Kampf des vietnamesischen Volkes um Freiheit und Unabhängigkeit erfüllt uns mit tiefer Bewunderung und Begeisterung. Er verpflichtet uns zugleich, in Zukunft eine noch größere Anzahl vietnamesischer Studenten an der TH auszubilden.

Als Mitglied der International Association of Universities (IAU) seit 1964, mit vielseitigen internationalen Verbindungen in alle fünf Erdteile sowie 18 Kollektiv- bzw. Einzelmitgliedschaften in 18 internationalen Organisationen und Gesellschaften und als Stätte bedeutender internationaler Tagungen präsentiert sich die TH Karl-Marx-Stadt im 20. Jahr des Bestehens der DDR als eine internationale anerkannte Forschungs- und Bildungsanstalt mit einer großen, verheißungsvollen Perspektive.

Dipl.-Gesellschaftswissenschaftler K. Wehrlich, Direktor für internationale Beziehungen

## Aufgaben der Sektion Mathematik

(Fortsetzung von Seite 1)  
Einen gewissen sind die Aufgaben zu der Ausbildung. Den neuen 4-Jahres-Rhythmus in der Ausbildung von Diplommathematikern und Diplomphysikern haben wir inhaltlich und organisatorisch am Griff. Schwierigkeiten bereiten uns die Lehrveranstaltungen, die wir für andere Sektionen im Rahmen der Ausbildung in höhere Mathematik durchführen.  
Einer internationalen Entwicklungstendenz Rechnung tragend, werden wir unsere Bemühungen verstärken, Teile der Ausbildung in höherer Mathematik zu programmieren, um personelle und zeitliche Potenzen

inzusetzen. Hier benötigen wir die Hilfe der anderen Sektionen bis hin zu einer Studentenform (einzelnen) und auch die Hilfe der Hochschulleitung, die finanzielle Mittel für moderne Prüfungsapparate, die allen Sektionen unserer Hochschule zugänglich sind, bereitstellen sollte. Die Aufgaben der Modernisierung und Rationalisierung des Ausbildungsprozesses werden wir vorrangig behandeln, da es entscheidende Voraussetzungen für Spitzenleistungen in Forschung und Lehre darstellen.

Prof. Dr. Kuhnert  
Sektion Mathematik

## Berufungen

Mit Wirkung vom 1. September wurden vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen berufen:

- Zu ordentlichen Professoren Dr. phil. H. Mehnert, Sektion Marxismus-Leninismus
- Dr.-Ing. H. Kunow, Sektion Sozialistische Leitung- und Organisationswissenschaften
- Dr. rer. nat. habil. S. Pröddorf, Sektion Mathematik
- Dr.-Ing. H. Höll, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
- Dr.-Ing. habil. K. Kozik, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
- Dr.-Ing. habil. S. Pfäfler, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
- Dr. rer. nat. J. Jentsch, Sektion Verarbeitungstechnik
- Dr.-Ing. G. Rümmler, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
- Dr.-Ing. W. Frittsch, Sektion Automatisierungstechnik

- Zu Honorarprofessoren Dr.-Ing. K. Drescher, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
- Dr. rer. nat. H. Lippmann, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
- Dr.-Ing. K. Pöstel, Sektion Verarbeitungstechnik

- Zu Hochschuldozenten Sektion Marxismus-Leninismus Dr. phil. G. Uhlmann, Sektion Sozialistische Leitung- und Organisationswissenschaften
- Dr. rer. oec. W. Schubert, Sektion Erziehungswissenschaften und Freiarbeit
- Dr. phil. S. Weber, Sektion Mathematik
- Dr. rer. nat. H. Heckendorff, Dr. rer. nat. K. Beer, Dr. rer. nat. H.-J. Schell, Sektion Rechen- und Datenverarbeitung
- Dr. rer. nat. K. Mittel, Dr. rer. nat. H. Schreier, Sektion Physik/Elektronische Bauelemente
- Dr. rer. nat. O. Fiedler, Dr. rer. nat. C. Hamann, Dr.-Ing. H. Ahlers, Sektion Maschinen-Bauelemente
- Dr.-Ing. H. Gläser, Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Dr.-Ing. H. Dreßig, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
- Dr.-Ing. A. Neumann, Dr.-Ing. E. Richter, Dr.-Ing. J. Kania, Dr.-Ing. E. Herling, Sektion Verarbeitungstechnik
- Dipl.-Ing. H. Holstein, Dr.-Ing. D. Hofmann (Honorardozent)

- Sektion Automatisierungstechnik Dr.-Ing. H. Walther, Dipl.-Ing. A. Russig
- Informationsverarbeitung Dr.-Ing. G. Witschel, Sektion Technologie der Metallverarbeitenden Industrie
- Dr. paed. habil. R. Reiche, Sektion Chemie und Werkstofftechnik
- Dr. rer. nat. G. Wighardt

## Brandschutz - Aufgabe aller

Die Brandschutzwoche vom 19. bis 24. 10. 1968 in Mahnung und Aufruf zugleich, alle Mitarbeiter unserer Bildungsanstalt in ihre Pflichten zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sauberkeit sowie zur Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen über den Brandschutz zu erinnern.

Jährlich treten erhebliche Verluste durch Brandschäden auf. Die zentrale Statistik weist hohe Summen nach, die für die Beseitigung der Schäden und oft auch zur Wiedergutmachung von Produktionsfällen erforderlich sind.

Die Ursachen liegen in erster Linie in Fahrlässigkeit und Unordnung sowie in der Nichtbeachtung von Brandschutzanordnungen begründet. Auch verspäteter Alarm und verärgerte Brandbekämpfung haben sehr oft die Ausdehnung eines anfangs kleinen Brandes und damit eine höhere Schadenssumme zur Folge.

Die Technische Hochschule hat bisher keine größeren Brände zu verzeichnen. Dafür ist alles Mitarbeitergedank. Zugleich ergibt jedoch die Bitte auch künftig alles zu tun, um Brandschäden zu vermeiden.

Alle Maßnahmen zum Schutz vor Brandgefahren tragen zur Mehrung des sozialistischen Eigentums bei und sind damit unser aller Anliegen.

Görner, Hauptbrandschutzverantwortlicher

# Höhere Effektivität in Lehre und Forschung

Die Mitarbeiter und Studenten der TH Karl-Marx-Stadt unternehmen große Anstrengungen, um durch entsprechende Verbesserungen des Ausbildungsprozesses ihren Beitrag zur alleinigen Stärkung der DDR unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution zu leisten.

Im Vordergrund steht dabei die Mitarbeit der Studenten in der Forschung, die jedoch in den vergangenen Jahren nur einen Teil der Studenten im Rahmen wissenschaftlicher Studententätigkeit erfaßt und neben dem eigentlichen Studium tief.

Da dieser Zustand nicht befriedigte, begannen die Mitarbeiter und Studenten des Lehrstuhls Umformtechnik 1967 mit einem Versuch, das gesamte Fach- und Spezialstudium aller Studenten einer Material durchgängig wissenschaftlich-produktiv zu gestalten.

Ausgangspunkt war die Wahl eines geeigneten Forschungsprojektes, der auch für die Ausbildung geeignet war. Er mußte mit dem Hauptausbildungsinhalt übereinstimmen und gleichzeitig ermöglichen, die Studenten anhand eines Modellfalles unmittelbar auf ihre künftige Tätigkeit in der Praxis vorzubereiten.

Gemeinsam mit der FDJ-Gruppenleitung wurden alle Studenten der Studienrichtung TMU, Matrikel 04, für das Projekt gewonnen. Das gemeinsame Bestreben war darauf gerichtet, diese Aufgabe bis zur III. Leistungsprüfung der Studenten und jungen Wissenschaftler zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR zu lösen.

Die Gesamtaufgabe wurde in Teil-

aufgaben gegliedert, die parallel bearbeitet werden konnten. Die Bearbeitung jeder Teilaufgabe erfolgte in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus einem Mitarbeiter und zwei bis vier Studenten. Alle Arbeitsgruppen arbeiteten nach einem einheitlichen, dem Studienablauf angepaßten Arbeitsplan, der voller Bestandteil des Studiums wurde.

Alle Etappen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses folgten systematisch aufeinander:

Der zielgerichtete aktive Erkenntnisprozess durch Literaturstudium und das Sammeln betrieblicher Erfahrungswerte.

Die schöpferische Anwendung dieses Wissens beim Anfertigen von Lösungen an der TH und beim Lösen betrieblicher Aufgaben im Ingenieurpraktikum und

das Erkennen wissenschaftlich-technischer Problemstellungen und deren wissenschaftlicher Lösung im Forschungsstudium.

Die in den einzelnen Etappen erzielten Ergebnisse werden in Zwischenberichten niedergelegt. Diese Berichte mußten vor der ganzen Seminarsgruppe vorgelesen und verteidigt werden. Dadurch lernten gleichzeitig alle Studenten die Gesamtergebnisse kennen.

Diese neue Form des Studiums führte zu einer effektiveren Ausbildung und Erziehung. Die höheren Anforderungen an die Studenten erbrachten nicht nur bessere fachliche Leistungen, sondern auch ein höheres gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein und eine größere

Selbstkdisziplin bei gleichzeitiger Befähigung zur Arbeit im Kollektiv.

Bereits im Ingenieurpraktikum wurden diese Ergebnisse sichtbar, indem die Bearbeitungszeit verkürzt die Qualität der Arbeit verbessert und eine gute Einordnung in das Betriebskollektiv erreicht werden konnte.

Die neue Ausbildungsform führt gleichzeitig zu einer höheren Forschungskapazität; zusätzlich zu den ursprünglich geplanten Forschungsleistungen des Lehrstuhls konnten wichtige Grundlagen zur Rationalisierung der Fertigungsvorbereitung in der Umformtechnik erarbeitet werden. Nach der Zusammenstellung der vorliegenden Einzelarbeiten stellen sie wertvolle Arbeitsunterlagen für die Praxis und wichtiges Lehrmaterial für die künftige Ausbildung dar.

Das Ergebnis der bisherigen Arbeit wurde auf der Leistungschau der TH Karl-Marx-Stadt mit einem 2. Preis ausgezeichnet und wird auch auf der III. Zentralen Leistungschau der Studenten und jungen Wissenschaftler in Rostock zu sehen sein.

Auch wenn die geschilderte neue Form des Studiums wesentlich höheren Aufwand für die Vorbereitung und Betreuung durch die wissenschaftlichen Kräfte der Hochschule erfordert, sieht fest, daß nur die mutige Einführung solcher Studienformen die 3. Hochschulreform erfolgreich verwirklichen hilft.

Dr.-Ing. Reimar Frohn, Dipl.-Ing. Jörg Schladitz, Lehrstuhl Umform- und Zerteiltechnik

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +

# Vielseitige FDJ-Arbeit in der Sektion Informationsverarbeitung

In unserer Sektion kämpfen alle Seminarsgruppen um den Titel „Sozialistische Studentensolidarität“. Die Gruppenprogramme sind mit Erfolg vor der staatlichen Leitung der Sektion verteidigt worden. Einige Ergebnisse der bisherigen Arbeit sollen hier gezeigt werden. Zur ersten Zusammenarbeit mit FDJ-Gruppen aus der Produktion haben wir einen Vertrag mit der FDJ-Grundorganisation des Kombinat Zentr. abgeschlossen. Er sieht die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der politisch-ideologischen Erziehung, der Technik sowie der sportlichen und kulturellen Betätigung vor.

Einige Kommissionen der FDJ-Gruppe 6773 führten in der Gruppe 6831 einen Zirkel über die Programmierung des Kleinrechners Cellatron durch. Ein von der Gruppe 6877 gebautes Modell zur Darstellung logischer Funktionen wurde auf dem MMM der TH und der Stadt ausgestellt und prämiert.

Drei FDJ-Gruppen der Sektion hatten sich geschlossen für die FDJ-Studentenbrigade gemeldet. Wir bildeten mit zehn Kommunisten zusammen eine Brigade. Zwei Studenten unserer Sektion führen in die Sowjetunion zum Brigadeeinsatz. Täglich arbeiten wir auf einer Baustelle am Stadtrand von Karl-Marx-Stadt, und für die Abende hatten wir ein umfangreiches Programm zur Freizeitgestaltung. Wir unterhielten uns zum Beispiel über die

Ergebnisse der Moskauer Beratung, führten einen Vietnam-Abend durch, diskutierten über Studienpläne und die weitere FDJ-Arbeit an der Sektion und besuchten die Phosdat-Abend und mehrere kulturelle Veranstaltungen, wie Singabend, Bräutigamabend und Tanz im Internat waren auch dabei. Es gibt also viele Möglichkeiten, das Leben an der Sektion interessant zu gestalten.

Die FDJ-Gruppe 6877 wollte außerdem mit einem Praktikum eine noch vorhandene Lücke im Studienplan schließen. Das Programm war schon vor dem Einsatz der Studentenbrigade diskutiert und beschlossen worden. Das Praktikum wurde auch von den Vertretern der Sektion aktiv unterstützt.

Ein interessantes Gruppenleben entwickelte sich in den FDJ-Gruppen der Sektion: so wurden die FDJ-Schuljahr durchgeführt, Gruppenveranstaltungen und Theaterbesuche organisiert. Die regelmäßige Kontrolle der Gruppenprogramme in der FDJ-Kollegialeitung bewies, daß die Gruppen ihre Verpflichtungen gut erfüllt haben.

# Gemeinsam mit sowjetischen Studenten

Vom 7. Juli bis zum 1. August nahmen die Studenten des zweiten und sechsten Semesters der Sektion Informationsverarbeitung geschlossenen am Einsatz der FDJ-Studentenbrigade beim VE Bau- und Montagekombinat Süd in Puch-Glusa teil. Unsere Brigade bestand aus 36 Studenten der TH und zehn Kommunisten aus Moskau. Sie hatte die Aufgabe, im VEM Starkstromanlagenbau eine Klügrube zu vergrößern und einen provisorischen Weg anzulegen. Trotz der hochsommerlichen Temperaturen erzielten wir gute Arbeitsergebnisse.

In unserer Freizeit besuchten wir gemeinsam mit unseren sowjetischen Freunden den Puchklub in der Bezirksbibliothek. Sehr wertvoll war für uns eine lebhaft Diskussion

über das Moskauer Welttreffen der kommunistischen und Arbeiterparteien, zu der unter anderem der Sekretär der FDJ-Berksleitung Jugendfreund Dieter Junge, der 1. Sekretär der Hochschulparteilitung Genosse Dr. Hermann Nawroth und Vertreter unserer Sektion als Gäste teilnahmen. An einem Abend berichteten uns vietnamesische Studenten über den heldenhaften Freiheitskampf in ihrem Land. Den Schlußton des darauffolgenden Tages überwiegen wir auf das Solidaritätskonto.

Aber auch auf sportlichem Gebiet war einiges los. In einem Fußballspiel besiegten wir unsere sowjetischen Freunde mit 3:2. Eine Auswahl der Bauarbeiter schlugen wir in einem Volleyballturnier mit 3:1.

Auch die Tauschungen kamen nicht zu kurz, denn wir veranstalteten zwei Tanabende.

Am Abend des letzten Tages trafen wir uns mit Vertretern der Sektion Informationsverarbeitung und dem Bauleiter des VE Bau- und Montagekombinat Süd zur Abschiedsveranstaltung. Der Bauleiter dankte uns für die geleistete Arbeit. Die besten Studenten unserer Brigade erhielten Prämien.

Den Abschluß bildete die herzliche Verabschiedung unserer sowjetischen Freunde und der Austausch von Erinnerungsgeschenken. Uns allen wird die Zeit dieses FDJ-Studentenbrigadeneinsatzes noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Wolfgang Vogel, Korrespondent der FDJ-Gruppe 6873

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +